



LINZ WÄHLT |
BÜRGERMEISTER-STICHWAHL AM 26. JÄNNER

Linz-Wahl: Ein rotes Meer mit blauen Flecken

Detailergebnisse zeigen den Durchmarsch von SP-Kandidat Prammer, der 201 von 215 Sprengeln gewinnen konnte

ANALYSE

VON CHRISTIAN DIABL



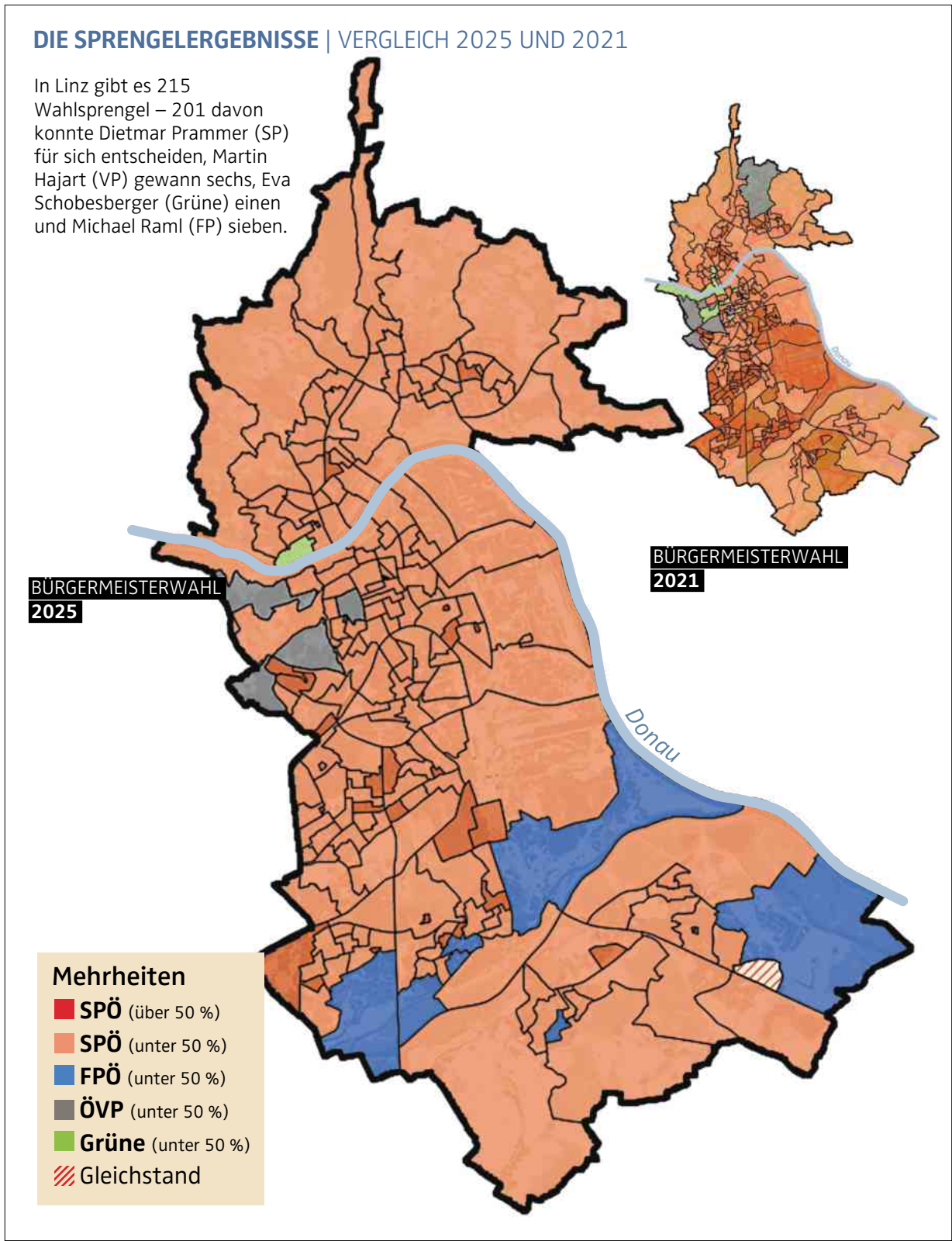
LINZ. Viele Beobachter rechneten vergangenen Sonntag mit einem Wahlsieg des SP-Kandidaten und geschäftsführenden Vizebürgermeisters Dietmar Prammer, kaum jemand aber in dieser Höhe. So hat Prammer 40,17 Prozent der Stimmen erhalten. Michael Raml (FP) kam auf 20,18 Prozent, Martin Hajart (VP) auf 18,3 und Eva Schobesberger (Grüne) auf 13 Prozent. Anders als noch bei der Nationalratswahl Ende September, die ein buntes Bild mit schwarzen Hochburgen im Norden und Westen sowie blauen im Süden zeigte, ist Linz wieder überwiegend rot.

Dietmar Prammer

Von den 215 Wahlsprengeln gingen 201 an Prammer. Ordnet man die Wahlsprengel grob nach Stadtteilen, dann zeigt sich, dass der SP-Kandidat in allen 16 Stadtteilen als Erstgereihter durchs Ziel ging. Zwar konnte Prammer deutlich weniger „Absolute“ holen als sein Vorgänger bei der Wahl 2021, in 23 Sprengeln klappte es aber, darunter in der Schumpeterstraße in Dornach-Auhof, wo er aufgewachsen ist. Prammers prozentuell stärkste Sprengel waren mit 72 und 60,9 Prozent die Seniorenzentren Pichling und Spallerhof, allerdings haben dort nur 25 und 72 Personen gewählt. Nach Stadtteilen schnitt Prammer am besten in der Neuen Heimat (46,42 Prozent) ab, am schlechtesten in der Inneren Stadt (33,03 Prozent). „Überraschend ist, dass ich auch in traditionellen VP-Stadtteilen reüssieren konnte“, sagt der Wahlsieger im OÖN-Gespräch etwa mit Blick auf die Ergebnisse nördlich der Donau. Auch in jenen Gebieten, die zwischen SPÖ und FPÖ umkämpft sind, vor allem im Linzer Süden, verbuchte Prammer gute Ergebnisse.

Michael Raml

Der FP-Kandidat konnte sieben Wahlsprengel für sich entscheiden. Seine besten Ergebnisse erzielte Raml im Franckviertel sowie in Ebelsberg, Kleinmünchen-Auwiesen und der Neuen Heimat – allesamt Gebiete, in denen auch Prammer gut abschnitt, allesamt im Lin-



zer Süden. Wobei es teilweise sehr knapp war, etwa in der Heliosallee in der solarCity, wo Raml mit nur zwei Stimmen Vorsprung auf Prammer gewonnen hat. Im Sprengel rund um die Traundorfer Straße in Pichling landeten Prammer und Raml mit je 102 Stimmen ex aequo auf dem ersten Platz. Der prozentuell stärkste blaue Wahl-

sprengel lag mit 47,5 Prozent in Auwiesen. „Im Linzer Süden, wo die Integrationsprobleme stark sichtbar werden, haben wir unsere Hochburgen, gleichzeitig hat es die SPÖ geschafft, quer übers Stadtgebiet mehr Wähler zu mobilisieren“, sagt Raml. In seinem Heimatsprengel, einer klassischen Einfamilienhausgegend in Urfahr, die in der

Volksschule Harbach wählt, landete Raml aber auf dem vierten Platz. Der Sieger war wie in fast ganz Urfahr Dietmar Prammer.

Martin Hajart

VP-Kandidat Hajart konnte gegenüber seinem Vorgänger Bernhard Baier zwar um zwei Prozentpunkte zulegen, sein Wahlziel, in die Stich-

wahl einzuziehen, jedoch nicht erreichen. Insgesamt entschied Hajart sechs Sprengel in traditionell schwarzen Gegenden in der Inneren Stadt, auf dem Froschberg und dem Römerberg für sich. Absolute Mehrheiten gab es für ihn im Seniorenwohnhaus Karl Borromäus und im Alten- und Pflegeheim der Kreuzschwestern. Gute Ergebnisse fuhr Hajart auch in St. Magdalena und am Pöstlingberg ein. Am wenigsten konnte Hajart im Süden reüssieren, vor allem im Franckviertel, am Bulgariplatz, in Kleinmünchen/Auwiesen und der Neuen Heimat. Für die Wahl 2027 sieht er gerade dort Potenzial. „Besonders wichtig ist mir, dass wir künftig auch in sozial durchmischten Stadtteilen verstärkt präsent sind und dort die Menschen direkt ansprechen“, so Hajart zu den OÖN.

Eva Schobesberger

Die grüne Spitzenkandidatin konnte eine Hochburg, nämlich Alt-Urfahr, verteidigen. 2021 lag Schobesberger noch in neun Sprengeln in der Innenstadt und in Urfahr an erster Stelle. Nach Stadtteilen holte Schobesberger in der Inneren Stadt auch mit 23,37 Prozent ihr bestes Ergebnis. Dort, zwischen Donau und Westbahn, schaffte sie, wie auch im Urfahrer Zentrum in der Mehrzahl der Sprengel den zweiten Platz hinter Prammer. „Viele Leute haben eine schwarz-blaue Stichwahl befürchtet und sind in Sprengeln, wo wir traditionell stark sind, zur SPÖ gegangen“, sagt Schobesberger, die für 2027 optimistisch ist. Kaum Chancen hatte die grüne Kandidatin hingegen im Süden, wo sie unter acht Prozent blieb.

Wählerstromanalyse

Woher die Stimmen für die beiden Stichwahl-Kandidaten gekommen sind, zeigt eine Wählerstromanalyse des Foresight Instituts im Auftrag des ORF. Demnach konnte Prammer im Vergleich zu der Wahl 2021 vor allem bei ÖVP und den Grünen Wähler abwerben und auch Nichtwähler mobilisieren. Raml hingegen überzeugte ehemalige MFG-, SPÖ- und ÖVP-Wähler. Zuhause geblieben sind im Vergleich zu 2021 rund 43 Prozent der SP-Wähler, während es bei der FPÖ kaum Verluste in Richtung Nichtwähler gab.

Schon wieder Probleme bei der Zustellung der Wahlinformationen?

Zahlreiche Beschwerden über nicht zugestellte Wahlinformationen vor Linzer Bürgermeisterwahl, die Post bestreitet die Vorwürfe

LINZ. Sie gehören mittlerweile zu Wahlen wie Urne und Kugelschreiber: Beschwerden über nicht zugestellte Wahlinformationen. Laut OÖN-Informationen gab es solche beispielsweise aus der Weißenwolffstraße, der Gruberstraße, der Reischekstraße oder vom Bulgariplatz, weitere Straßen sind der Redaktion bekannt. Das ist kein flächendeckender Ausfall, aber doch mehr als bei den beiden Wahlen 2024, wie Wahlleiterin Sabine Enzenebner vom Magistrat Linz be-

stätigt. „Vielleicht liegt das an der vielen Weihnachtspost und den Feiertagen“, vermutet sie. Die Druckerei hat die Wahlinformationen jedenfalls in der Kalenderwoche 51 an die Post übergeben. Warum diese offenbar nicht bei allen Bürgern angekommen sind, kann Enzenebner nicht sagen. Man habe zur Vorbereitung sogar ein Muster erstellt, damit die Post ihre Zusteller für die wichtige Zusendung sensibilisieren könne. Gegenüber den OÖN bestreitet ein Pressesprecher die Vor-

würfe. Man habe alle rund 150.000 Wahlinformationen entsprechend und rechtzeitig zugestellt. Lediglich etwa 50 Stück wurden beim Transport beschädigt und mussten neu gedruckt werden. Selbst diese seien aber rechtzeitig zugestellt worden, so die Post.

Die Wahlinformation gibt Auskunft darüber, in welchem Wahlsprengel man wählen kann. Besonders wichtig war diese Information bei der EU-Wahl am 9. Juni des Vorjahres, da aufgrund einer Wahl-



Aushang im Neuen Rathaus mit den Wahlsprengeln
Foto: OÖN/Diabl

rechtsreform viele Sprengel neu geordnet wurden. Auf die Gültigkeit der Wahl haben die Probleme keine Auswirkung. „Wir stehen den Bürgern auch per Telefon und E-Mail zur Verfügung“, sagt Enzenebner. Auch könne man seinen Wahlsprengel auf der Website herausfinden. „Ich hoffe, dass es bei der Stichwahl besser funktioniert“, so Enzenebner. Gestern wurden die amtliche Wahlinformationen dafür an die Post übergeben. (cdi, jp)